

WOLFGANG LUPPE

DER BERICHT ÜBER ALEXANDERS TATEN P.OXY. 3823

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 86 (1991) 19–23

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

DER BERICHT ÜBER ALEXANDERS TATEN P.OXY. 3823

1989 hat A.Kerkhecker im 56. Band der Oxyrhynchus Papyri als Nr.3823 ein aus dem 1. Jahrhundert n.Chr. stammendes Papyrusfragment einer Abhandlung über Alexander den Grossen veröffentlicht. Es steht auf dem verso einer Urkunde und enthält den grössten Teil einer Kolumne, 24 Zeilen mit oberem und unterem Rand. Zerstört sind die Anfänge der ersten 15 Zeilen und sämtliche Zeilenenden (vgl. das Photo a.O. Plate II).

Hier der Text, in dem ich zusätzlich einige - m.E. überzeugende - Ergänzungsvorschläge der editio princeps eingesetzt habe, nämlich Z. 3/4, 10/11 (vorgeschlagen in Analogie zu εἴ τινας καὶ ἄλλοι von J.Rea), 11/12, 13/14, sowie 23 und 24.

(Rand)

.....]κιμοι οὐκ ἀλλότρι[ον ..
] περὶ τὰς πολεμικὰς πρά-
 ξεις δι]ατρίβουσιν τοτ[--- δι-
 ενεγκ]άντων ἐν τοις [.
 5] ἔργοις μὴ μό[νον
 τὰς ἐν το]ῖς ἀγῶσι πράξεις [.
] τὰς ἐν τοῖς λόγοις [. ...
]νας αὐτῶν ἀποκρ[ίσεις
 ἀπομν]ημονεύειν. οἰόμ[εθα
 10] διενέγκαντος εἴ τινας
 καὶ ἔτε]ροι Ἀλεξάνδρου κ[αὶ δὴ
 πρ]ὸς τῆς εἰς θεοὺς μετα[βολῆς
 ἀπ]άντων ἀνθρώπων [κεφαλαι-
 οῦ]ντες μνησθῆναι τῶν ὑ[π' αὐ-
 15 τ]οῦ πραχθέντων. Ἀλέξαν[δροσ
 γὰρ ὁ Φιλίππου γεγονὼς κ[ατὰ
 πατέρα μὲν ἀφ' Ἡρακλέου[ς, κα-
 τὰ δὲ μητέρα τῶν Αἰ(α)κι{ν} δ[ῶν
 20 παραλαβὼν παρὰ τοῦ πατ[ρὸς
 τὴν ἀρχὴν διανο[εῖ]το ἐκ τῆς
 Μακεδονίας εἰς τὴν Ἀσίαν [δια-
 βαίνειν, ὅθεν συναγαγὼν [τοὺς
 ἐν ἀξιώμασι τῶν φίλων ὄ[ντας
 ἐκέλευεν ὄντος τὸν πόλ[εμον

(Rand)

Die ersten 10 Zeilen lassen einige Fragen offen, die hier erörtert werden sollen. Ferner wird noch auf die letzte Zeile einzugehen sein.

Gewiss richtig gesehen hat K., dass der Leerraum in Zeile 9 vor οἰόμ[εθα einen syntaktischen Einschnitt bezeichnet. Aber das muss keineswegs ein Satz-Ende sein. Zuvor ist gesagt, es erscheine passend, bei den Kriegstaten hervorragender Feldherren nicht nur Kampf-Erfolge, sondern auch bestimmte Äusserungen zu berichten. Danach erklärt der Verfasser, dass er sich bei Alexander aus speziellen Gründen auf dessen Taten beschränkt. Das hat m.E. nicht als zwei parallele Aussagen in zwei Hauptsätzen nebeneinander gestanden, sondern vielmehr war die erste Aussage syntaktisch, vermutlich in einem Konzessivsatz, untergeordnet ('Obwohl ..., glaube ich ...').

Zunächst aber zur weiteren Konstruktion dieses ersten Abschnittes, den K. als Hauptsatz, ich als Nebensatz ansehe:

K. erwägt als Satzanfang οὐκ ἀλλότρι[όν ἐστιν. Unmittelbar voraus geht aber ein Nominativ Plural ([κιμοι]). Es erscheint angemessen, diesen in den Satz miteinzubeziehen und in οὐκ ἀλλότρι[ον eine abhängige Aussage zu sehen, sc. ἡγοῦνται / νομίζουσιν (oder ähnlich) οἱ εὐδό]κιμοι¹ οὐκ ἀλλότρι[ον εἶναι. Damit wird auch δι]ατρίβουσιν als dritte Person Plural höchst wahrscheinlich, zu dem K. das Subjekt vermisste.² So gewinnt die Deutung von δι]ατρίβουσιν als finite Verbform an Gewicht gegenüber der Alternative, darin ein Partizip im Dativ Plural zu sehen, was in dem gegebenen Zusammenhang ohnehin grosse Schwierigkeiten bereitete, wie K. dargelegt hat. In der Deutung von δι]ατρίβουσιν als zu einem untergeordneten temporalen Nebensatz gehörig möchte ich mich dem von K. gegebenen Vorschlag anschliessen, nämlich ὅτε] περὶ ... | ... δι]ατρίβουσιν, τότε τῶν δι]ενεγκ]άντων

Nun zurück zu der Deutung dieses gesamten ersten Abschnittes als Nebensatz:

Ich schlage e.g. vor: καὶ εἰ (bzw. εἰ καὶ) τῶν συγγραφέων ἡγοῦνται / νομίζουσιν οἱ εὐδό]κιμοι οὐκ ἀλλότρι[ον εἶναι ... ἀπομν]ημονεύειν. Dieser Teil wird fortgesetzt mit dem Hauptsatz "schätzen wir es für erforderlich ein, ... " (zu οἰόμεθα in diesem Sinne vgl. die Ausführungen des Editors). Soweit zum Satzbau des ersten Abschnittes.

Sodann zu den Einzelheiten weiterer Vervollständigung:

Z. 1f.: Von ἴξει δι]ατρίβουσιν (Zeile 3) steht der rechte Teil des Querstriches von T direkt unter dem ersten Iota von -δό]κιμοι, von der oben vorgeschlagenen Ergänzung füllte also | οἱ εὐδό]κιμοι genau den Zeilenanfang. Im weiteren ergibt sich die Zeileneinteilung οὐκ ἀλλότρι[ον εἶναι, ὅτε] περὶ

Z. 4f.: Für ἐν τοῖς [- -] ἔργοις (nach τοῖς eine Senkrechte) schlage ich vor: ἐν τοῖς κ[ατὰ πό]λεμον] ἔργοις. Die Ergänzung am Anfang von Zeile 5 |ΛΕΜΟΝ] (5 Buchstaben) entspricht vom Platz her genau dem darüber in Zeile 3 anzusetzenden

¹ Das Wort εὐδό]κιμοι hat neben ἀδό]κιμοι, δο]κ(ε)ῖ? schon Kerkhecker erwogen.

² 'The snag, here, is the unknown plurality as subject of the temporal clause (dazu s.u.): but this may indeed easily have been supplied from the context.'

ΙΞΕΙCΔΙ] (Iota = 'halber' Buchstabe), also ebenfalls 5 Buchstaben. Direkt darüber (Zeile 4) könnte statt ΙΝΕΓK]Α (so der Editor) evtl. nur ΙΝΕΓK]Α anzusetzen sein (das erste Epsilon hätte durchaus am Ende von Zeile 3 Platz), also διελνεγκ]άτων.

Z. 5f.: Zwischen μό[vov und τὰc fehlt vermutlich gar nichts: τὰc wird am Ende von Zeile 5 gestanden haben; denn es hat am Anfang von Zeile 6 kaum Platz. Das C der Artikels τοῖ]c³ steht direkt unter dem E von ἔργοιc. Davor war - den Platzverhältnissen entsprechend, s.o. - ΙΛΕΜΟΝ] angesetzt; diesen 5 Buchstaben entspricht - freilich bei etwas weiterer Schreibung - jedenfalls ΙΕΝΤΟΙ] (5 Buchstaben, darunter ein Iota) eher als ΙΤΑCΕΝΤΟΙ] (8 Buchstaben), was ungewöhnlich eng geschrieben sein müsste. Letzteres wäre auch gegenüber ΙΑΠΙΟΜΝ]Η zu lang, das drei Zeilen tiefer denselben Platz einnimmt.

Z. 6f.: Dass Zeile 6 Ende / Zeile 7 Anfang etwas wie ἀλλὰ καὶ anzunehmen ist, dies allein aber den Platz nicht füllt, hat bereits der Editor hervorgehoben. (ἀλλὰ reichte bis zum Zeilenende.) Ich vermute [ἀλλ' ἄμα καὶ],⁴ sondern zugleich auch' ΙΜΑΚΑΙ] entspräche ΙΕΝΤΟΙ] (Z. 6, s.o.). Natürlich wäre auch scriptio plena ἀλλὰ ἢ ἄμα καὶ] nicht ganz auszuschliessen.

Z. 7f.: Zeile 7 Ende / Zeile 8 Anfang kann m.E. nur ein Adjektiv oder ein adjektivisch verwendetes Partizip (Passiv) gestanden haben. Bei einem verbal verwendeten Partizip Passiv wäre ὑπ' αὐτῶν bzw. gegebenenfalls bei einem Perfektpartizip der dativus auctoris voranzusetzen. Dem Sinne nach ist etwas wie 'aussergewöhnlich' zu erwarten. Genau diesen Sinn hat - und benötigt den entsprechenden Platz - [ἐξηλιλαγμέ]ναιc. Das A der Endung steht über dem zweiten M von ἀπομν]ημονεύειν. Zuvor standen dann jeweils 6 Buchstaben (sofern man das A von ἀπο- nicht etwa an das Ende der vorausgehenden Zeile setzen will).

Z. 9f.: Vor] διενέγκαντοc ist eine adverbiale Bestimmung wohl das Nächstliegende. Ich vermute einen διενέγκαντοc steigernden Ausdruck, e.g. τοκοῦτο, also οἰόμ[εθα τοκοῦτο] διενέγκαντοc ... 'Αλεξάνδρου.

Schwierigkeiten bereitet die *letzte Zeile* (24). Am Ende der vorletzten empfiehlt sich - das freilich nicht erforderliche - ὄ[νταc]l. Verwunderlich ist das Imperfekt ἐκέλευεν in einer offenbar einmaligen Situation (cυναγαγὼν ..). Vielleicht ist ἐκέλευ(ς)εν herzustellen. Syntaktisch nicht konstruierbar erscheint das blossе οντοc zwischen ἐκέλευεν und τὸν. An der Lesung besteht jedoch kein Zweifel. Fehlt das zugehörige Substantiv von einem genitivus absolutus oder ist etwa <π>ἀνταc herzustellen? Mir erscheint es erforderlich, dieses Wort in cruces zu setzen.

Zum Abschluss sei der Abschnitt in der vorgeschlagenen Form nochmals im Zusammenhang vorgeführt und eine Faksimile-Zeichnung gegeben, welche die Raumverhältnisse der Ergänzungen veranschaulicht. (Kleine Löcher und teilweise

³ Von dem Iota ist so gut wie nichts erhalten.

⁴ Der Editor erwägt auch ἀλλὰ ἢ προσέτι. Möglich wäre wohl auch ἀλλ' ἔτι καὶ.

Buchstabenzerstörungen im Innern sind in ihr nicht vermerkt.) Zugleich soll zur Verdeutlichung dieses komplizierten, etwa 15 Zeilen umfassenden Satzes eine Übersetzung gebracht werden. (In dieser dienen die - nicht vollständig möglichen - Zeilen-Trennstriche nur als eine ungefähre Orientierungshilfe.)

	[εἰ καὶ τῶν συγγραφῶν ἡγοῦνται]
	οἱ εὐδόκιμοι οὐκ ἀλλότριον εἶ-
	ναι, ὅτε] περὶ τὰς πολέμι[κὰς πρά-
	ξεις δι]ατρίβουσιν, τότε τῶν δι-
5	ενεγκ]άντων ἐν τοῖς κ[ατὰ πό-
	λεμον] ἔργοις μὴ μό[νον τὰς
	ἐν τοῖ]ς ἀγωῖσι πράξεις [ἀλλ' ἄ-
	μα καὶ] τὰς ἐν τοῖς λόγοις [ἐξηλ-
	λαγμέ]νας αὐτῶν ἀποκρ[ίσεις
	ἀπομν]ημονεύειν. οἰόμ[εθα το-
10	κοῦτο] διενέγκαντος εἴ[τινες
	καὶ ἔτε]ροι Ἀλεξάνδρου κ[αὶ δὴ
	πρ]ὸς τῆς εἰς θεοὺς μετα[βολῆς
	ἀπ]άντων ἀνθρώπων [κεφαλαι-
	οῦ]ντες μνησθῆναι τῶν ὑ[π' αὐ-
15	τ]οῦ πραχθέντων. Ἀλέξαν[δρος
	γὰρ ...

[‘Wenn auch von den Schriftstellern] | die angesehenen es für nicht unangebracht halten, | wenn sie sich mit den kriegerischen Handlungen | auseinandersetzen, dann von denjenigen, | die sich in den Kriegstaten hervorgetan haben, nicht nur die ⁶| Leistungen in den Kämpfen, sondern | zugleich auch ihre aussergewöhnlichen Äusserungen | zu berichten, schätzen wir es für erforderlich ein, | da in so hohem Masse sich Alexander, wenn überhaupt jemand, hervorgetan hat, auch ¹²| von seiner Versetzung unter die Götter her gesehen, | (und zwar) vor allen Menschen, uns auf die Hauptpunkte beschränkend (nur) das von ihm Vollbrachte zu erwähnen.’

ΟΙ ΕΥΔΟΚΙΜΟΙ ΟΥΚ ΑΛΛΟΤΡΙΟΝ ΕΙ
ΝΑΙΟΤΕΡΟΙ ΤΑΣ ΠΟΛΕΜΙΚΑΣ ΠΡΑ
ΞΕΙΣ ΔΙΑ ΤΡΙΒΟΥΣΙΝ ΤΟΤΕ ΤΩΝ ΔΙ
ΕΝΕΓΚΑΝ ΤΩΝ ΕΝ ΤΟΙΣ ΚΑΤΑ ΠΟ
5 ΛΕΜΟΝ ΕΡΓΟΙΣ ΜΗ ΜΟΝΟΝ ΤΑΣ
ΕΝ ΤΟΙΣ ΑΓΩΓΑΙΣ ΠΡΑΞΕΙΣ ΑΛΛΑ
ΜΑ ΚΑΙ ΤΑΣ ΕΝ ΤΟΙΣ ΛΟΓΟΙΣ ΕΣΗ
ΛΑΓΜΕΝΑΣ ΑΥΤΩΝ ΑΠΟΚΡΙΣΕΙΣ
ΑΠΟ ΜΝΗΜΟΝΕΥΣΙΝ ΟΙ ΟΜΙΘΑΤΟ
10 ΣΟΥ ΤΟ ΔΙ ΕΝΕΓΚΑΝ ΤΟΣ ΕΙΤΙΝΕΣ
ΚΑΙ ΕΤΕΡΟΙ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΚΑΙ ΔΗ
ΠΡΟΣ ΤΗΣ ΕΚΘΕΟΥΣ ΜΕΤΑΒΟΛΗΣ
ΑΠΑΝΤΩΝ ΑΝΘΡΩΠΩΝ ΚΕΦΑΛΑΙ
ΟΥΝ ΤΕΣ ΜΝΗΣΘΗΝΑΙ ΤΩΝ ΥΠΑΥ
15 ΤΟΥ ΠΡΑΧΘΕΝ ΤΩΝ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ
ΓΑΡ